

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 8

Rubrik: Aus der Saftpresse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Saftpresse

Wir suchen auf Mitte Februar oder nach Übereinkunft
20085-2

Mädchen oder Frau

die unseren Haushalt mit Kindern erledigt.

St.Galler
Bauer

Süddeutsche Zeitung

Rauchgifthändler ausgeliefert

Nein, das gab's in Zollikon noch nie, dass die Stimmbürger an die Urne gebeten wurden, um ausschliesslich vorgedruckte Behördemitglieder nachzubestätigen.

Zolliker Bote

UNIX-Experte

sucht sich zu ändern.

Vierzehn Lifte jeglicher Art, an welchen es keine Wartezeiten gibt, erschliessen über 55 km präparierte, schneesichere (dank Beschneidungsanlage) Pisten.

NZZ

Grossanzeiger, St.Gallen

Per sofort vermieten wir in der Rohrmatte, Kaufdorf die gepflegte, grosszügige 4½-Zimmer-Parterrewohnung. Wohnzimmer mit Cheminée, Wohn/Essküche. 3 abgeschlossene Schlafzimmer, Badezimmer, sep. WC.

Berner Zeitung

Der Bund

Der «Bund» hat in der Strafanstalt, wo er eine mehrjährige Gefängnisstrafe verbüsst, auch mit dem Täter Daniel K. gesprochen.

Leben aus welcher Kraft

Die Veranstaltung findet im Rahmen der kirchlich-geologischen Kurse in der Stadt Zürich, Winter 1989/90, statt.

Tagblatt
der Stadt Zürich

Nach der Gewährleistung der neuen Thurgauer Kantonsverfassung durch den National- und den Ständerat in der Wintersaison 1989 steht dem neuen Grundgesetz nichts mehr im Weg.

Thurgauer Zeitung

Lieblingskomponist: Tschaikowski, Strawinsky...
Lieblingsopfer: Pique Dame, Carmen

Basler
Zeitung

Fräulein/Frau 60-70%

Wollen Sie wie eine Zahnarztgehilfin probieren. Wir lernen Sie schnell an Ihrem Arbeitsplatz in meiner Praxis an.

Thuner Amtsanzeiger

Grosser Holzvogelstraus farbig, 100kg schwer, Fr. 3900-

Brückenbauer

«Ein Auftrag am Samstag abend? Keine Zeit, muss mir «Wetter, dass» am TV ansehen.»

Basellandschaftliche Zeitung

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

DDR-Dialog in Dresden: «In Leipzig hat's Schnee, wie ich höre.»
«Ich pfeife darauf, ich will nichts mehr von Schlangestehen wissen.»

Chef zum Angestellten: «Sie sind ein uusgsproche zueverlässige, fliissige Mitarbeiter und händ e Belohnig verdient. Ab sofort steled mir Ine en grössere Schriibtisch zur Verfügung.»

«Stell dir vor, mein Grossvater von 85 Lenzen macht sich Morgen für Morgen auf die Socken zum Fünfkilometer-Jogging.»

«Das ist ja kaum zu glauben. Und nachmittags ruht er sich aus?»

«Nein, da macht er den letzten der fünf Kilometer.»

«Ghört dä bäumig, neu Superporsche vor em Huus Ine?»

«Jawoll.»

«Also, ich han e hätzliche Bitt: Tüend Sie sich jetzt nid uufregel!»

Der Kunstmuseumswärter zum wissensdurstigen Besucher, der ihn mit Fragen bestürmen will: «Über Kunstbelange bin ich leider nicht orientiert. Aber ich kann Ihnen sagen, wie spät es ist und wo sich die Toiletten befinden.»

«Sit ich i däre Bude schaffe, bini teilwiis religiös woode.»

«Wie meintsch das?»

«Ich glaube jetzt a d Höll.»

Lehrer: «Was ist der Unterschied zwischen Blitz und Elektrizität?»
Schüler: «Der Blitz ist gratis.»

«Der Underschiid zwüschet Läser und Schriftsteller? Ganz eifach: De Läser cha sich de Schriftsteller uus-läse.»

«Schatz, werum wotsch mich dann nid hürate? Eso Mane wie ich wachsed jo au nid eifach uf de Bäum.»

«Ich weiss es. Meischtens schwinged sie sich vo Ascht zu Ascht.»

Mitten in der Nacht weckt die Frau ihren Mann: «Stell dir vor, soeben habe ich geträumt, du hättest mir ein wunderschönes Diamant-halsband geschenkt. Was mag das nur bedeuten?»

Der Gatte schlaftrunken: «Liebste, morgen wirst du mehr darüber erfahren.» Abends kommt er heim, streckt ihr ein Päcklein entgegen. Sie öffnet es ungeheuer gespannt. Und hält ein Büchlein in den Händen: «Traumdeutungen.»

Der Zahnarzt zum Garagisten: «Und für diese paar Minuten Reparaturzeit wollen Sie soviel Geld von mir? Soviel verdiene nicht einmal ich.»

Der Garagist: «Ich weiss. Ich habe auch nicht soviel verdient, als ich seinerzeit Zahnarzt war.»

Ein Arbeiter zum andern: «Im Gägesatz zu früehner bisch i de letschte Ziit gar nie me chrank gsi.»
Der Kollege: «Nei, ich ha halt uufghört mit Schwarzarbeit.»

«Wie du aussiehst! Hat dich jemand verprügelt?»

«Ja. Gestern war ich bei meiner Freundin eingeladen. Wir tanzten Lambada, und ihr Vater hat uns dabei überrascht.»

«Lambada tanzen ist doch nichts Schlimmes.»

«Einverstanden, aber ihr Vater ist taub und hat die Musik zum Lambada nicht gehört.»

Der Leutnant zum Rekruten: «He, jetzt hettid Sie bimene Haar mich verschosse!»

Der Rekrut strahlend: «Zümftig, hä! Debii schüüis ich erscht sit drüü Tääg.»

«Fräulein, i minere Suppe hät's en Rägewurm.»

«Ich weiss, tuet mer leid, d Flüüge hämmer ali scho pruuht.»

Der Schlusspunkt

Wer gewinnt bombensicher bei jeder Ziehung? Der Zahnarzt.